



Kein Abschiebelager in Regensburg! Kein Abschiebelager anderswo!

Pressemitteilung des Orga-teams

Ein Zusammenschluss von Organisationen, Arbeitskreisen und Vereinen wird am Freitag, den 26. Mai 2017, um 16:00 Uhr gegen die Einrichtung eines geplanten Transitcenters in Regensburg demonstrieren. Die geplante Route verläuft vom Bismarckplatz über den Neupfarrplatz zum Ernst-Reuter-Platz. Mitorganisatorin der Demonstration, Miriam Hoch, macht deutlich: „Diese Demo soll die Menschen auf die bayerische Abschiebepaxis aufmerksam machen. Wir wünschen uns, dass viele Leute kommen, um zu zeigen, dass es hier eine große Solidarität mit geflüchteten Menschen gibt.“ Hintergrund ist der Beschluss des bayerischen Kabinetts vom 21. Februar 2017 zum Aufbau neuer Transitzentren in Bayern. In Manching, Deggendorf und auch in Regensburg sollen Asylbewerber*innen mit „geringer Bleibeperspektive“ künftig nicht mehr bayernweit auf die Kommunen verteilt werden, sondern gesammelt in Transitzentren untergebracht werden. Zentrale Ziele sind die Abarbeitung von Asylanträgen im Schnellverfahren und schlussendlich zügige Abschiebungen von Asylsuchenden, auch nach Ländern wie Afghanistan, deren „sicherer“ Status höchst umstritten ist. Dass dem so ist, zeigt auch die Aussage von Bayerns Innenminister Joachim Hermann, laut der die „gute Anbindung zum Flughafen“ ein wichtiger Faktor für die Wahl des Standorts Regensburg sei.

Menschenrechtsorganisationen wie ProAsyl kritisieren dabei den Prozess der „Vorsortierung“, der in solchen Einrichtungen stattfindet, denn Asylverfahren müssten grundsätzlich individuelle Verfahren sein. Dem jedoch steht eine vorangehende Aufteilung von Asylsuchenden in zwei Gruppen entgegen, nämlich solche mit guter und solche mit schlechter Bleibeperspektive. So macht die bayerische Staatsregierung auf Nachfrage der Mittelbayerischen Zeitung den Unterschied zwischen Transitzentrum und Erstaufnahmeeinrichtung klar: „In einem Transitzentrum bleiben die Personen mit geringer Bleibeperspektive von ihrer Aufnahme bis zu ihrer Rückführung.“

Dabei werden Sozial- und Rechtsberatung nicht in ausreichendem Maße sichergestellt. Dies wird auch anhand des Schreibens des Bayerischen Sozialministeriums vom 06. März 2017 deutlich, in dem allen in der Asylsozialberatung tätigen Organisationen mit dem Entzug der finanziellen Förderung gedroht wird, sollten sie Geflüchtete z.B. über legale Rechtsmittel beraten. Es zeigt sich, dass in Transitzentren die Voraussetzungen für ein rechtsstaatliches Asylverfahren nicht garantiert werden können.

Darüber hinaus wird auch in Regensburg eine isolierende Lagerunterbringung befürchtet, wie sie etwa in den sogenannten Ankunfts- und Rückführungslagern (ARE) in Bamberg und Ingolstadt/Manching Alltag ist. Diese Zwangskasernierung, die mehrere Monate andauern kann, geht mit Stigmatisierung und sozialer Ausgrenzung einher und hat drastische Auswirkungen auf die körperliche und psychische Gesundheit der dort untergebrachten Menschen.

Mit am deutlichsten wird der menschenrechtsverletzende Charakter anhand des eingeschränkten Zugangs zu Schulbildung. Schulpflichtigen Kindern steht in solchen Einrichtungen nur ein reduzierter Schulunterricht zu – ein klarer Verstoß gegen die UN-Kinderrechtskonvention. Diese Zustände sind inakzeptabel. Organisationen, Arbeitskreise und Vereine wollen daher am 26. Mai 2017 auf die Straße gehen, um ein Zeichen zu setzen gegen das geplante Abschiebelager und um den verschärften Umgang mit Asylsuchenden anzuprangern. Die Demonstrierenden wollen einstehen für eine offene Gesellschaft und für Solidarität mit Geflüchteten.

Über die Veranstaltenden

Die Demonstration der Gruppe „Kein Abschiebelager in Regensburg, kein Abschiebelager anderswo!“ wird unterstützt vom Bayerischer Flüchtlingsrat, BI Asyl, a.a.a - Arbeitskreis für ausländische Arbeitnehmer – Initiative für Menschen mit Ein- und Zuwanderungshintergrund e.V., ueTheater, Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit – München, AK Queer, Forum Sozialwissenschaften, Petra Pan Projekt, Bunte Liste, Internationaler Kultur- und Solidaritätsverein Regensburg, anita f. antifaschistische Gruppe in Regensburg, Dissent Regensburg, SJD Die Falken – Kreisverband Regensburg, Grüne Jugend Regensburg, Recht auf Stadt Regensburg, Linksjugend solid' Regensburg, Sprecher*innenrat AStA Regensburg, Anarchistische Gruppe Regensburg.